

# Das Bollwerk mit Leben füllen

## Energieberatung und Stromtankstelle: Ideen für Energieversorger

**Mehr Privatkunden gewinnen, zu gegebener Zeit Bürgerbeteiligung am Windpark Lauterstein anbieten, vielleicht eine Stromtankstelle eröffnen: das Bollwerk steckt sich mit der Netzübernahme neue Ziele.**

JÜRGEN SCHÄFER

**Bad Boll.** Seit Jahresbeginn ist das Bollwerk Eigentümer des Bad Boller Stromnetzes mit 105 Kilometern Kabelleitung und 34 Trafostationen – für die Grünen im Gemeinderat Anlass, das „mit Leben zu füllen“. Mehr als 20 Jahre forderten sie einen lokalen Energieversorger ohne Atomstrom und wollen ihn jetzt für Beiträge zum Klimaschutz und zur Energiewende nutzen. Konkrete Vorschläge: Bei den Neubauten an der

### *Überraschung: Auch abgeschaltete Geräte ziehen Strom*

Bahnhofallee und der künftigen Turnhalle auf sparsame Energieverbräuche auslegen. Vielleicht sei da ein kleines Blockheizkraftwerk möglich. Sodann solle das Bollwerk auf Stromfresser im Haushalt aufmerksam machen. „Wir sind immer wieder verblüfft, dass abgeschaltete Geräte Strom ziehen“, so Grünen-Sprecherin Dorothee Kraus-Prause.

Bollwerk-Geschäftsführer Christian Gropp will das nach Kräften umsetzen. Bei der Bahnhofallee müsse man die Möglichkeiten prüfen. Rainer Staib (CDU) legte nach: Man könne die Energieberatung auch aktiv betreiben auf den Bürger zugehen und nicht warten, bis er kommt. Er schlug vor, die Werbung zu intensivieren – neue Banner an



Trommeln schon lange für das Bollwerk: Bürgermeister Bührle (l.) und Geschäftsführer Gropp. Foto: Staufenpress

den Straßen würden vielleicht wieder mehr beachtet – und legte den Finger noch auf anderes: Woran liege es, dass das Bollwerk bei Privatkunden nicht so recht ziehe? In zweieinhalb Jahren wurden 470 Haushalte gewonnen, das ist ein Marktanteil von 15 Prozent – im Un-

terschied zu den Firmenkunden, die den Marktanteil auf 34 Prozent hochschnellen lassen. „Tun sich die Alteingesessenen schwer?“ Gropp glaubt das nicht. Die Kunden kämen aus der „Urbewölkerung“. Enttäuscht ist er aber auch. „Zur Gründung kamen 75 Leute, ich dachte: jetzt geht es richtig los.“ Viele seien schon bei alternativen Versorgern, und ein „Allheilmittel“ gebe es nicht. Gropp setzt darauf, dass die Leute Vertrauen zum Bollwerk bekommen, „wenn sie sehen: das Netz funktioniert“. Bürgermeister Hans-Rudi Bührle sieht das Manko im Wechselverhalten. Das sei starr. Der Normalbürger schaue einmal im Jahr auf die Stromrechnung, und wenn die nicht exorbitant gestiegen sei, wechsele er nicht. „Die Leute haben andere Sorgen.“ Gleichwohl will das Bollwerk in diesem Jahr 180 neue Kunden gewinnen – ein Marktanteil von 20 Prozent.

Anregung von Dr. Henning Schindewolf: Das Bollwerk solle eine Stromtankstelle betreiben, dann sähen die Leute: „Die tun was.“ Das sei eine Werbung mit großer Außenwahrnehmung und stärke den Gedanken der Elektromobilität. Bührle versprach: „Wir prüfen das.“

Weiterer Ausblick: Wenn es was wird mit dem Windpark Lauterstein, wolle man Bürgerbeteiligung anbieten, kündigte Gropp an. Das könne im nächsten Jahr losgehen. Es solle eine Bürgerbeteiligung auch für den Geldbeutel von Lieschen Müller sein.